DSK (2001): Neue Meldeliste der Deutschen Seltenheitskommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen. Limicola 15: 265-288.
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 6. Wiesbaden.
KRAATZ, S. & B. KRAATZ (2004): Beobachtungen an einer Brut des Mornellregenpfeifers *Charadrius morinellus*. Limicola 18: 1-15.

Hohe Brutdichte des Mäusebussards (*Buteo buteo*) in der Streusiedlung Burg/Spreewald

Thomas Noah

NOAH, T. (2005): **Hohe Brutdichte des Mäusebussards (*Buteo buteo*) in der Streusiedlung Burg/Spreewald. Otis 13: 83-85.**
Auf einer von einer lockeren Streusiedlung bestimmten Kontrollfläche von 12,1 km² wurden 2003 15 besetzte Mäusebussard-Nester gefunden. Das entspricht einer Abundanz von 123,9 Brutpaaren/100 km².

NOAH, T. (2005): **High breeding density of Common Buzzard (*Buteo buteo*) in a settlement in the Spreewald area. Otis 13: 83-85.**
15 occupied nests of Common Buzzards were found in a study plot of 12.1 km². This is a density of 123.9 breeding pairs/100 km².

Thomas Noah, Bergstr. 14, 15910 Schlepzig; email: tomnoah@t-online.de

Vorbemerkungen

Seit Ende der 1990er Jahre werden von den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) alljährlich ausgewählte Vogelarten landesweit erfasst (z. B. FISCHER 2003), wobei die Kartierungen, der Verbreitung und Häufigkeit der zu erfassenden Art(en) entsprechend, entweder flächendeckend oder auf Probeflächenbasis durchgeführt werden.

Im Jahr 2003 waren die Aaskrähe *Corvus corone* und die Elster *Pica pica* als Ziel dieses Gemeinschaftsprojekts ernannt worden (MÄDLOW 2004), u. a. weil von diesen so genannten "Problemarten" (Übersicht bei STEIOF & BAUER 1995) bislang kaum Datenmaterial aus dem ländlichen Raum vorlag und sie außerdem verstärkt in das "Schussfeld" politischer Interessen geraten sind. In Anlehnung an die methodischen Vorgaben hinsichtlich der Probeflächenauswahl (u. a. bevorzugt dörfliche Strukturen, mind. 10 km² Größe) wählte ich den Nordwestteil der Streusiedlung Burg/Ortsteil Kauper (Kreis Spree-Neiße) aus, der 12,1 km² groß ist und nahezu ausschließlich bäuerlich genutzt wird. Dieser extrem reich strukturierte, halb offene Siedlungsraum wird vor allem durch viele Flussarme, sie begleitende Baumreihen (insgesamt 69 km!) und Gehölzgruppen, einzeln stehende Gehöfte und einen hohen Anteil Grünland geprägt (Tab. 1).

Die Kartierung fand am 12. und 13.4. sowie am 21.4.2003 statt. Der Zeitaufwand umfasste insgesamt 15,8 Stunden.

Tab. 1: Landnutzung im Untersuchungsgebiet.
Table 1: *Land use in the study area.*

Nutzungsart	Anteil in ha	Anteil in %
Grünland	641,2	53,0
Acker	283,1	23,4
Siedlungsfläche	198,9	16,4
Gehölze, Wäldchen o.ä.	63,5	5,2
Wald	12,2	1,0
Gewässer	12,3	1,0

Aaskrähen erreichen in Burg eine für ländliche Gebiete außergewöhnlich hohe Dichte. Auf der Untersuchungsfläche brüteten 2003 mindestens 85 Paare. Von der Elster wurden hingegen lediglich 20 Paare gezählt, die sich insbesondere auf die Randzone des Bereiches der mehr oder weniger geschlossenen Bebauung ("Burg-Dorf") konzentrieren, im eigentlichen Streusiedlungsgebiet jedoch nur sehr spärlich brüten. Außerdem wurden im Rahmen der Krähenerfassung alle besetzten Greifvogelnester kartiert. Der Mäusebussard besiedelte die Probefläche in einer unerwartet hohen Dichte, die mit diesem Beitrag vorgestellt wird.

Ergebnis

Es wurden 15 besetzte Nester des Mäusebussards auf der 12,1 km² großen Untersuchungsfläche gezählt, was einer Abundanz von 123,9 Brutpaaren/100 km² entspricht. Die Brutplätze des Mäusebussards waren relativ gleichmäßig im Untersuchungsgebiet verteilt, wobei der geringste innerartliche Nestabstand 340 m betrug. Als Nistbäume wurden Schwarzerle *Alnus glutinosa* (11 x), Stieleiche *Quercus robur* (3 x) und Pappel *Populus* spp. (1 x) genutzt, die sich stets in Baumreihen oder Feldgehölzen befanden und minimal nur 50 m von Wohnhäusern entfernt waren.

Diskussion

Der Mäusebussard ist die häufigste Greifvogelart in Brandenburg (HAUPT in ABBO 2001) und auch im gesamten Bundesgebiet (z. B. BAUER et al. 2003), was u. a. daran liegen mag, dass die Art hinsichtlich der Habitatwahl sehr flexibel ist. Die höchste Brutdichte wird "in Kulturland mit Auwaldresten" erreicht (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971).

In Brandenburg wurden großflächig maximal 86 Brutpaare/100 km² (bezogen auf eine 170 km² große Probefläche, HAUPT in ABBO 2001) gezählt. Im Spreewald war der Mäusebussard bisher nicht das Ziel eingehender Untersuchungen zur brutzeitlichen Siedlungsdichte. Die einzige großflächige (und damit vergleichbare) Erhebung steht im Einklang mit anderen entsprechenden Kartierungen in Brandenburg (vgl. HAUPT in ABBO 2001). Diese und weitere brutzeitliche Bestandserhebungen aus dem Spreewald sind in Tab. 2 zusammengefasst.

Mit einer Siedlungsdichte von nahezu 124 Brutpaaren/100 km² stellt der in dieser Arbeit näher vorgestellte Extremwert in der Tat eine große Ausnahme dar. Von anderen kleinen Probeflächen in Optimalhabitaten wurden allerdings mehrfach analoge oder sogar noch höhere lokale Dichten publiziert (z. B. 12 Brutpaare/12,5 km² Schorfheide, H. Freymann in DITTBERNER [1996], 14 Brutpaare/4,8 km² Harzvorland, WAGNER & SCHEUER [2003], 15 Brutpaare/12 km², Drömling, Sandkühler in FLADE & JEBRAM [1995]), wobei es sich stets um landwirtschaftlich genutzte Halboffen- bis Offenlandschaften gehandelt hat.

Besonders bemerkenswert ist im Fall der Spreewälder Untersuchungsfläche insofern vor allem die Wahl des Lebensraums. Doch bei näherer Betrachtung erweist sich die Probefläche Burg wegen der dort überwiegend weit verstreut liegenden Einzelgehöfte nicht im eigentlichen Sinne als Lebensraum "dörfliche Siedlung", sondern m. E. eher als "halboffene, extrem strukturreiche Parklandschaft" mit hohem Grünlandanteil. Die Bedeutung der Gehöfte bzw. menschlichen Aktivitäten darf hinsichtlich einer möglichen "Scheuchwirkung" auf den Mäusebussard sicher nicht überbewertet werden. So zeigte ein brütender Vogel keinerlei sichtbare Reaktion auf eine in 30 Meter Entfernung durchgeführte maschinelle Zierrasenpflege, etwa durch verlassen des Nests.

Wichtigste Nahrung des Mäusebussards in Mitteleuropa ist die Feldmaus *Microtus arvalis*, wobei offenbar ein Zusammenhang zwischen der Häufig-

Tab. 2: Überblick über die im Spreewald ermittelte Brutdichten des Mäusebussards.

Table 2: *Overview of Common Buzzard breeding densities in the Spreewald region.*

Ort	Fläche in km²	Brutpaare	Abundanz 100 km²	Jahr(e)	Quelle
Unterspreewald	28,0	14	50,0	1923-29	SCHIERMANN (1930)
Unterspreewald	28,0	12-14	42,9-50,0	1970er	PIESKER (1980)
Nordpolder südlich Wußwerk	28,2	16	56,8	1996	S. Weiß
Nordpolder südlich Wußwerk	28,2	11	39,0	2003	T. Noah
Unterspreewald u. Nordrand Oberspreewald	175	64	36,6	1996	T. Noah u.a. in ABBO (2001)

keit von Wühlmäusen und der Siedlungsdichte des Greifvogels besteht (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971). Dies äußert sich u. a. darin, dass in mäusereichen Frühjahren ("Gradationsjahre") eine höhere Abundanz beim Mäusebussard festgestellt werden kann (z. B. MEBS 1964). Das Frühjahr 2003 galt nicht als so genanntes "Mäusejahr". Im Gegenteil, es war wohl sogar ausgesprochen nagerarm, wie sich auch aus den Reproduktionsraten mehrerer untersuchter Bruten des Mäusebussards in Südbrandenburg ableiten ließ (S. Herold, mündl.). Aus dem Raum Burg liegen allerdings keine hinreichend genau belegbaren Angaben zur Häufigkeit von Wühlmäusen aus dem Erfassungsjahr vor.

Neben den 15 Brutpaaren des Mäusebussards besiedelte außerdem ein Brutpaar vom Rotmilan *Milvus milvus* die Untersuchungsfläche, das als Brutplatz den übersichtlichsten und am lückenhaftesten bebauten Teilbereich im Norden gewählt hatte. Andere Greifvogelarten, wie beispielsweise Schwarzmilan *M. migrans* und Turmfalke *Falco tinnunculus* konnten nicht als Brutvögel festgestellt werden.

Dank: Steffen Weiß ermittelte die Flächenstatistik und überließ mir unveröffentlichte Daten. Silvio Herold gab Hinweise zum Manuskript und zur Situation der Feldmaus im Erfassungsjahr in Südbrandenburg. Beiden Freunden danke ich herzlich.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BAUER, H.-G., P. BERTHOLD, P. BOYE, W. KNIEF, P. SÜDBECK & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelsch. 39: 13-60.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck.

FISCHER, S. (2003): Der Brutbestand der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) in Brandenburg - Ergebnisse der Erfassung 2001. Otis 11: 51-58.

FLADE, M. & J. JEBRAM (1995): Die Vögel des Wolfsburger Raumes. Wolfsburg.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. Frankfurt/Main.

MÄDLOW, W. (2004): Zum Vorkommen von Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) und Elster (*Pica pica*) im ländlichen Raum Brandenburgs. Otis 12: 81-88.

MEBS, T. (1964): Zur Biologie und Populationsdynamik des Mäusebussards. J. Ornithol. 105: 247-306.

PIESKER, O. (1980): Die Avifauna des Unterspreewaldes. Falke 27: 94-100, 132-137.

SCHIERMANN, G. (1930): Studien über Siedlungsdichte im Brutgebiet. J. Ornithol. 78: 137-180.

STEIOF, K. & H.-G. BAUER (1995): "Problemvögel" - ungeliebte Vogelarten. Ber. Vogelsch. 33: 23-37.

WAGNER, M. & J. SCHEUER (2003): Die Vogelwelt im Landkreis Nordhausen und am Helmestausee. Bürgel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Noah Thomas

Artikel/Article: Hohe Brutdichte des Mäusebussards (Buteo buteo) in der Streusiedlung Burg/Spreewald 83-85